

# Vom Kalten zum Heißen Krieg?

Was Friedensaktivismus und Klimabewegung verbindet.



**Dokumentation der Aktionstagung**  
Königswinter, 18.-20. Oktober 2019

# „Vom Kalten zum Heißen Krieg?“

## Rückblick auf die Aktionstagung 2019

**Welche Konflikte entstehen durch den Klimawandel und wie kann Friedensarbeit zur Lösung beitragen? Diese Frage stand im Zentrum der diesjährigen Aktionstagung des forumZFD. Ein Wochenende lang diskutierten die Teilnehmenden in Königswinter das hochaktuelle Thema und tauschten Ideen aus. Durch den generationsübergreifenden Ansatz waren vielfältige Perspektiven in der Gruppe vertreten – von jungen Studierenden der Friedens- und Konfliktforschung bis hin zu erfahrenen Friedensaktivistinnen und -aktivisten.**



Die Aktionstagung begann mit einem europapolitischen Schwerpunkt. Freitagabend war der SPD-Politiker Arne Lietz aus Sachsen-Anhalt zu Gast, der von 2014 bis 2019 Mitglied des EU-Parlaments war. Damit knüpfte die Tagung an das letztjährige Thema an („Rettet das Friedensprojekt Europa“). In der Diskussionsrunde kamen sowohl europa- als auch klimapolitische Fragen zur Sprache.

Als EU-Abgeordneter war Arne Lietz verteidigungspolitischer Sprecher der Europa-SPD und arbeitete unter anderem im Auswärtigen Ausschuss und im Entwicklungsausschuss. Auf der Aktionstagung kritisierte er die zunehmende Militarisierung der europäischen Entwicklungshilfe: „Hier müssen wir sehr aufpassen.“ Auch einige Teilnehmende brachten ihre Besorgnis mit Blick auf Abschottung und Aufrüstung der EU zum Ausdruck. Lietz betonte, es brauche eine stärkere gesellschaftliche Debatte über Abrüstung sowie einen konsequenten Umbau der Rüstungsindustrie hin zu ziviler Produktion.

### „Wir brauchen europäische Lösungen“

Beim Thema Klimaschutz sieht Lietz die Europäische Union in der Pflicht, mit gutem Beispiel voranzugehen. Zum Teil gelinge dies bereits: „Die EU setzt in vielen Politikfeldern Umweltstandards,



Arne Lietz (links) auf der Aktionstagung:  
„Beim Klimaschutz muss die EU vorangehen.“

die den Mitgliedstaaten auf die Füße fallen, wenn sie nicht danach handeln – die Mahnungen an Deutschland, die Nitratbelastung im Grundwasser zu senken, sind hierfür ein Beispiel. Klimaschutz macht an der Grenze nicht Halt, deshalb brauchen wir europäische Lösungen.“

Lietz ermunterte die Teilnehmenden der Aktionstagung dazu, als Zivilgesellschaft auf Entscheidungsträgerinnen und -träger einzuwirken: „Nagelt die Politikerinnen und Politiker fest: Ladet sie ein und sprecht mit ihnen über ihre Politik!“ Mit dieser und vielen weiteren Anregungen starteten die Teilnehmenden in das Tagungswochenende.

Am Samstagmorgen war die Klimatologin Rebecca Froese der Uni Koblenz-Landau zu Gast, die als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Landnutzungskonflikte sowie an der Friedensakademie Rheinland-Pfalz tätig ist. In einer umfassenden Analyse stellte sie der Gruppe die komplexen Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Konflikten vor (siehe Präsentation unten).

### **Bedroht der Klimawandel den Frieden?**

Bisher sei es wissenschaftlich nicht eindeutig belegt, dass Klimawandel unvermeidlich zu gewalttätigen Auseinandersetzungen führe, betonte Froese. Der Klimawandel sei vielmehr ein Risikomultiplikator, da er die Gesellschaften vor immense Herausforderungen stelle und bestehende Konflikte verschärfen könne.

Die Wissenschaftlerin wies darauf hin, dass die bisherigen politischen Lösungsvorschläge den Klimawandel kaum aufhalten würden: Selbst wenn alle Beschlüsse des Pariser Klimaabkommens umgesetzt würden, sei dies nicht ausreichend, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Das zeigten unter anderem Berechnungen des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen.

Froese betonte aber auch, dass Klimaschutzmaßnahmen konfliktensibel umgesetzt werden müssen, um zu vermeiden, dass beispielsweise durch den Bau von Windparks oder Solaranlagen neue Konflikte entstünden. Das Fazit der Forscherin: Frieden und Kooperationen seien die Grundlage für einen wirksamen Klimaschutz und effektive Klimaanpassungsmaßnahmen.



Wissenschaftlerin Rebecca Froese erklärte,  
wie der Klimawandel Konflikte verschärft.

### **Ideen für politisches Engagement**

Am Samstagnachmittag beschäftigten sich die Teilnehmenden in drei Workshops mit verschiedenen Themen (siehe Workshop-Berichte unten). Roland Schüler, Mediator und Geschäftsführer des Friedensbildungswerks Köln, zeigte Möglichkeiten zum Dialog über strittige Themen auf, zum Beispiel zwischen Bergbauarbeiterinnen und -arbeitern auf der einen und Umweltaktivistinnen und -aktivisten auf der anderen Seite. Clara Tempel vom Jugendnetzwerk für politische Aktionen erarbeitete mit den Teilnehmenden Ideen für konkrete Aktionen des zivilen Ungehorsams. Nils Petermann, Mitbegründer der „Bürgerlobby Klimaschutz e.V.“, sprach über die verschiedenen Wege, auf denen Bürgerinnen und Bürger auf Politik einwirken können.



Beim Markt der Möglichkeiten am Abend stellten mehrere Teilnehmende Initiativen und Ideen für politisches Engagement vor und kamen darüber ins Gespräch. Vertreten waren die Initiative „Münchener Sicherheitskonferenz verändern“, ein Projekt der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen zur Ausbildung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern aus Friedenseinsätzen und dem Zivilen Friedensdienst, die Informationsstelle Militarisation, die Erd-Charta-Initiative, eine Aktion der IPPNW gegen Atomwaffenstützpunkte, „Europäische Solidaritätsprojekte“, die mit EU-Mitteln gefördert werden, sowie ein Neusser Projekt von Friedensbewegung und Fridays for Future.

### **Kräfte bündeln für Klimaschutz und Frieden**

Zum Abschluss der Tagung stand am Sonntagmorgen die Frage im Zentrum, wie Klima- und Friedensbewegung langfristig erfolgreich sein können. Denkanstöße kamen dabei von Dr. Angelika Claußen (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.) sowie Salome Marte und Robert Müller-Uri von „Fridays For Future Bonn“.



Aktivist Robert Müller-Uri berichtet, warum er sich bei „Fridays for Future“ engagiert.

In der anschließenden Diskussion in großer Runde wurde deutlich, dass Klima- und Friedensbewegung viele Anknüpfungspunkte haben. Mehrere Teilnehmende äußerten den Wunsch, die Kräfte zu bündeln um gemeinsam mehr Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit für Friedens- und Klimathemen zu erzielen – gerade auch angesichts der inhaltlichen Verknüpfung der beiden Problematiken, die auf der Tagung detailliert herausgearbeitet wurden.

Insgesamt bot die Tagung den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Themenkomplex Klimawandel und Konflikte auseinanderzusetzen. Dadurch wurde auch das Verständnis für die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen gefördert, welche sowohl Klima- und Umweltschutz (Ziele 13-15) als auch Friedensförderung (Ziel 16) beinhalten. Die Teilnehmenden konnten neue Kontakte knüpfen und Ideen für politisches Engagement erarbeiten. Wir hoffen, dass einige der Teilnehmenden die Impulse und Anregungen, die sie durch die Tagung gewonnen haben, in ihren Alltag einbinden und die erarbeiteten Handlungsmöglichkeiten umsetzen.

## Aktionstagung 2019: Programm



### **Freitag, 18.10.2019**

17:00 – 18:00 Begrüßung und Programmüberblick

18:00 – 19:00 Abendessen

19:00 – 20:30 **Frieden und Klima: Wo steht Europa?**

*Gespräch mit Arne Lietz, Mitglied des Europäischen Parlaments 2014-2019, über Europas Rolle in der Welt*

### **Samstag, 19.10.2019**

Ab 08:00 Uhr Frühstück

09:00 – 09:15 Einstieg in das Tagesprogramm

09:15 – 10:30 **Der Klimawandel als globale Gerechtigkeits- und Friedenskrise**  
Bedroht die Erderwärmung den globalen Frieden?

*Referentin: Rebecca Froese, Wiss. Mitarbeiterin Universität Koblenz-Landau*

10:30 – 11:00 Pause

11:00 – 12:15 **Vertiefende Diskussion**

12:15 – 14:00 Mittagspause

14:00 – 17:30 **Workshops:**

**Tagebaublockierer\*innen vs. Klimaleugner\*innen?**

Wie Dialog über Transformation möglich wird.

*Referent: Roland Schüler, Mediator BM und Geschäftsführer des Friedensbildungswerks Köln*

**Kreativ Protestieren**

Ziviler Ungehorsam für Frieden und für Klimaschutz

*Referentin: Clara Tempel, Jugendnetzwerk für politische Aktionen*

**Politik erfolgreich mitgestalten**

Gib dem Klima eine Lobby!

*Referent: Nils Petermann, Bürgerlobby Klimaschutz e.V.*

17:30 – 19:00 Abendessen  
19:00 – 20:30 **Markt der Möglichkeiten**

**Sonntag, 20.10.2019**

Ab 08:00 Uhr Frühstück  
09:00 – 09:30 Einstieg in das Tagesprogramm  
09:30 – 11:00 **Wie können Friedens- und Klimabewegung langfristig erfolgreich sein?**  
*Impulse: Salome Marte und Robert Müller-Uri (Fridays for Future Bonn) sowie Dr. med. Angelika Claußen (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.)*  
11:00 – 11:15 Pause  
11:15 – 12:00 **Auswertung der Tagung und Reflexion**  
12:00 – 13:00 Mittagessen und Abreise

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL  
mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

Gefördert durch:

**Brot**  
für die Welt

mit Mitteln des  
Kirchlichen  
Entwicklungsdienstes

## Workshop I:

# Kreativ Protestieren: Ziviler Ungehorsam für Frieden & Klimaschutz

Referentin: Clara Tempel, Jugendnetzwerk für politische Aktionen (Junepa)

### 1. Was ist ziviler Ungehorsam?

Definition von Junepa: Ziviler Ungehorsam ist das bewusste Übertreten von Gesetzen, um auf ein größeres Unrecht aufmerksam zu machen oder es zu unterbrechen bzw. zu verhindern.

### 2. Arbeitsweise/Prinzipien

- Basisdemokratische Entscheidungsprozesse
- Gewaltfreiheit
- Gemeinsame, intensive Vorbereitung auf Aktionen ist wichtig.

### 3. Aktionsformen

#### Klandestine Aktionen

- Beispiel: Aktion Klimafahndung (Fahndungsplakate mit Mitgliedern der Kohle-Kommission)

#### Gewaltfreie Sitzblockaden

Wir blockieren mit unseren Körpern...

- ...ein Kohlekraftwerk
- ...eine Waffenfabrik
- ...einen Energiekonzern

Mögliche rechtliche Konsequenzen:

- ...oft nur Ordnungswidrigkeiten → Bußgelder

#### Go-Ins

Bewusstes Übertreten von Grundstücksgrenzen

Wir besetzen...

- ...Startbahnen auf Atomwaffenlagern
- ...Truppenübungsplätze

Mögliche rechtliche Konsequenzen:

- ...oft Ordnungswidrigkeiten → Bußgelder
- ...manchmal Strafen wg. Hausfriedensbruch

#### Banneraktionen

Bannerdrops mit und ohne Kletterer/Kletterinnen

Wir machen Banneraktionen...

- ...im Kölner oder Münchener Hauptbahnhof
- ...an der Siegessäule
- ...in Braunkohletagebauen



Das Jugendnetzwerk für politische Aktionen e.V., bei dem Clara Tempel sich engagiert, wurde 2017 mit dem Aachener Friedenspreis ausgezeichnet.

Mögliche rechtliche Konsequenzen:

- ...oft Ordnungswidrigkeiten → Bußgelder
- ...manchmal Strafen wg. Hausfriedensbruch, Störung öffentlicher Betriebe etc.

### **Gerichtsprozesse und Gefängnisaufenthalt**

Das Gericht und das Gefängnis als politische Bühne nutzen

Wir stehen vor Gericht wegen

- ... des Vorwurfs der Versammlungsleitung bei einer unangemeldeten Versammlung
- ... des Vorwurfs der Störung öffentlicher Betriebe im Kölner Hauptbahnhof
- ... des Vorwurfs des Hausfriedensbruchs in einem militärischen Sicherheitsbereich

## **4. Leitfaden zur Entwicklung von Aktionen zivilen Ungehorsams**

### **Wie entwickeln wir eine Aktion?**

1. Thema der Aktion
2. Ziel der Aktion: Was wollen wir erreichen?
3. Zielgruppe(n) der Aktion: Wen wollen wir erreichen?
4. Mittel: Wie wollen wir das erreichen?
5. Aktionsformen: Welche Aktionsformen stehen uns zur Verfügung?
6. Machbarkeit überprüfen (Praktische Umsetzbarkeit? Kapazitäten? Schlägt unser Herz dafür?)

## **5. Mehr Informationen zu JunepA (Junges Netzwerk für politische Aktionen)**

<http://junepa.blogspot.eu/>

Im Workshop auf der Aktionstagung entwickelten die Teilnehmenden eigene Ideen für Aktionen des zivilen Ungehorsams, zum Beispiel gegen „Fast Fashion“, Feinstaub-Belastung durch Silvester-Böllern und für mehr Unterstützung für ican („Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen“)





## **Workshop II:**

### **Politik erfolgreich mitgestalten – Gib dem Klima eine Lobby!**

#### **Bürgerlobby Klimaschutz e.V.:**

Der Referent, Nils Petermann, ist Gründungsmitglied und Teil des Vorstands der Bürgerlobby Klimaschutz e.V. Dieser spendenbasierte Verein ist seit 2016 in Deutschland registriert und umfasst ca. 60-70 Aktivistinnen und Aktivisten. Weltweit gibt es rund 80.000 Teilnehmende in etwa 400 Regionalgruppen. Ursprünglich kommt die Idee aus den USA, wo die erste „Citizens' Climate Lobby“ (CCL) 2007 gegründet wurde. Das Ziel: Klimaschutz auf die politische Agenda bringen.

In den USA hat die CCL allein 2018 über 60.000 Briefe an US-Abgeordnete verfasst und die Gründung einer parteiübergreifenden Arbeitsgruppe zum Thema Klimaschutz im Repräsentantenhaus erreicht. In Deutschland fanden auf der 5. Jahreskonferenz der Bürgerlobby Klimaschutz e.V. im Mai 2019 in Berlin Gespräche mit Bundestagsabgeordneten aus fünf Fraktionen statt. Die Bürgerlobby Klimaschutz e.V. fordert u.a. eine wirksame CO<sub>2</sub>-Bepreisung und eine Klimadividende.

#### **Methodik:**

Bürgerinnen und Bürger werden zu ehrenamtlichen Lobbyisten für die gute Sache! Sie erarbeiten gemeinsam Positionen zu Klimaschutzthemen (u.a. durch Input von Fachleuten) und bringen diese in den politischen Entscheidungsprozess ein. Dies geschieht v.a. durch Gespräche mit Abgeordneten sowie durch Leserbriefe an Medien. Ein Erfolg der Bürgerlobby war z.B. der Abdruck mehrerer Leserbriefe zum Klimaschutz über eine halbe Seite in der „Süddeutschen Zeitung“. Während eine halbseitige Anzeige in einem überregionalen Medium sehr kostspielig ist, hat die koordinierte Leserbrief-Aktion mit verhältnismäßig wenig Aufwand ein breites Publikum erreicht.

#### **Tipps für die Praxis:**

Im Workshop haben wir in verschiedenen Übungen trainiert, Positionen zum Klimaschutz auf den Punkt zu bringen (1. Übung: Erkläre in 2 Minuten, warum wir Klimaschutz brauchen und wer aktiv werden muss). Um in einem politischen Streitgespräch – sei es mit Freundinnen/Freunden, in der Nachbarschaft oder im Gespräch mit Abgeordneten – zu überzeugen, sind folgende Punkte wichtig:

- Begeisterung (wirkt ansteckend) und Authentizität (seinen eigenen Stil finden)
- Augenhöhe mit dem Gegenüber schaffen (nicht „dozieren“)
- Persönliche Bezüge herstellen und situationsbezogen argumentieren (mit wem rede ich?)
- Positive Perspektiven schaffen (Lösungen statt Schwarzmalerei)

Die Bürgerlobby Klimaschutz versteht sich als parteiübergreifende Bewegung und spricht daher mit Abgeordneten aller Fraktionen. Dabei gilt es, Gemeinsamkeiten zu suchen (der Klimaschutz kann ein solches gemeinsames Anliegen sein) und trotz politischer Differenzen respektvoll miteinander umzugehen – nach dem Motto „höflich im Ton und hart in der Sache“. Weitere wichtige Punkte sind:

- Gute Vorbereitung (online kann man sich z.B. über Abstimmungsverhalten informieren, s.u.)
- Zeitmanagement: Zentrale Punkte rechtzeitig einbringen
- Zielgerichtete Gesprächsführung: Bei Bedarf immer wieder aufs Thema zurückführen
- Lösungsvorschläge einfordern („Wie stellen Sie sich das vor?“)
- Bei Gruppengesprächen: Rollenverteilung vorab klären (Wer nennt welche Punkte?)

Zum Abschluss des Workshops ermunterte Referent Nils Petermann die Teilnehmenden dazu, mit den Abgeordneten ihres Wahlkreises in Kontakt zu treten, zum Beispiel durch direkte Gespräche oder einen persönlichen Brief (wichtig bei Briefen: eigenen Herkunftsort kenntlich machen um Zuordnung zum Wahlkreis zu ermöglichen!). Seiner Erfahrung nach, so Petermann, seien die Abgeordneten in der Regel sehr offen für Gespräche mit den Menschen aus ihrer Region.

### **Weiterlesen:**

- Weitere Informationen zur Bürgerlobby Klimaschutz e.V.: [www.de.citizensclimatelobby.org](http://www.de.citizensclimatelobby.org)
- Informationen zum Abstimmungsverhalten von Abgeordneten (Bundesebene): [www.abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de)



Wie spreche ich mit einem/einer Abgeordneten? Referent Nils Petermann übt mit den Teilnehmenden.

## Workshop III:

# Tagebaublockierer\*innen vs. Klimaleugner\*innen: Wie Dialog über Transformation möglich wird

**Der Referent: Roland Schüler, Mediator BM und Geschäftsführer des Friedensbildungswerks Köln**



### Leitfragen des Workshops:

- Wie kann man mit Klimaleugner\*innen sprechen?
- Wie kann man das Eskalationspotenzial reduzieren und die Debatte auf eine Arbeitsebene holen?
- Wie kommt man in einen wertschätzenden Dialog?
- Warum möchten manche Menschen nicht mitgenommen werden in den Diskurs/in die Veränderung/in den Protest für das Klima?
- Wie kommt man raus aus der Blase des eigenen Bekannten- und Freund\*innenkreises, die alle dieselbe Meinung vertreten?
- Generationenkonflikte: Sind Klimaleugner\*innen tendenziell ältere Menschen und die Demonstrant\*innen für Klimaschutz eher jüngere Leute?
- Hat sich die Kommunikation zwischen den politischen Lagern verschärft?

### Input und Gedanken aus der Diskussion:

- „Tagebaublockierer“ und „Klimaleugner“ sind Kampfbegriffe (Roland Schüler: „Man muss nicht mehr Denken, sondern eine Schublade vereinfacht das Denken.“)
- Medien verstärken das polarisierte Denken und die Kampfbegriffe; aktuell gibt es diesbezüglich keinen konfliktstabilen Journalismus; auch soziale Medien sind problematisch
- Politik befeuert zum Teil die Polarisierung, statt gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken
- Große Diskrepanz von Wissen (über Klimawandel) und Handeln (aktiv werden fürs Klima)
- Wir befinden uns alle in einer Blase – die Klimaleugner\*innen auch!

### Tipps im Umgang mit Klimaleugner\*innen:

- Ernst nehmen, Meinung erstmal akzeptieren, alle Menschen haben ihre Bedürfnisse & Gefühle
  - Zunächst die Sichtweise des Gegenübers anhören, so kann er/sie alles loswerden. Dann die Frage: Will mein Gegenüber überhaupt diskutieren, ist er/sie überhaupt offen?
  - Zentrale Frage: Worum geht es dem Gegenüber *eigentlich*? Welche verständlichen Gründe/Ängste etc. stecken dahinter (z.B. Angst vor sozialem Abstieg, teilweise sogar Existenzangst, Bedürfnis nach Sicherheit, Orientierung, Halt, Schutz)?
- Problematik: Viele Sicherheiten werden heute in Frage gestellt
  - Z.B.: „Ich habe immer gern Fleisch gegessen und im Supermarkt Plastiktüten genutzt.“
  - Gesellschaft ist unsicherer geworden, Zusammenbruch von Sicherheitssystemen durch Globalisierung. „Fridays for Future“ stellt den eigenen Lebensstil öffentlich in Frage, der eigene Lebensstil wird offensichtlich und vehement in Frage gestellt
  - Möglicher Lösungsweg: Aufklärung & „Mitnahme“ (z.B. stärker mit Menschen Alternativen entwickeln, wie sie wieder Halt finden können)
- Wichtige Fragen:
  - Was sind meine eigenen Ziele in der Diskussion mit Klimaleugner\*innen?
  - Wo findet die Diskussion statt? Ist Gesichtsverlust zu befürchten? Besser: zunächst in geschütztem Raum diskutieren.

## **Übung: Rollenspiel zu „Klimaleugner\*innen“**

Aufgabe: Stellt euch drei verschiedene Personen vor, die als „Klimaleugner\*innen“ gelten können und überlegt, was deren Bedürfnisse, Gefühle, Situationen, Hintergründe sind. Im Folgenden sind Tipps aufgeführt, wie man mit diesen Personen umgehen könnte.

### **Beispiel 1: Person, die Verlust von Statussymbolen befürchtet**

- Profil: wehrt sich vehement gegen Veränderung, Verzicht, Vegetarismus, „Ökos“ und „Hippies“ („Ich ,darf‘ kein Auto mehr fahren, ,darf‘ kein Fleisch mehr essen.“)
- Möglichkeiten zum Dialog:
  - Stehen lassen, sein lassen, keine Diskussionsmöglichkeit
  - Verständnis zeigen

### **Beispiel 2: Bergbauer**

- Profil: seit 50 Jahren als Bergbauer tätig; Angst vor sozialem und/oder finanziellem Abstieg; Angst vor Veränderung der Gewohnheit
- Möglichkeiten zum Dialog:
  - Ängste anerkennen
  - Frage: Wollen wir Status quo so lassen oder schauen, ob wir was daran ändern können? Brauchst du Unterstützung? Was kann ich persönlich an Unterstützung geben, wo kann ich andere motivieren, Dir Unterstützung zu geben?

### **Beispiel 3: Obstbauer**

- Profil: sieht sich dem Zwang ausgesetzt, Pestizidverbot einhalten zu müssen, welches von Behörde erlassen wurde („wenn ich so wirtschaften muss, produziere ich Obst, welches ich nicht verkaufen kann“; nur „makelloses“ Obst lässt sich gut verkaufen; starke Konkurrenz von Supermarkt-Discountern)
- Möglichkeiten zum Dialog:
  - Verstehen und Anerkennung der Bedürfnisse (Existenzangst, Orientierungslosigkeit, fehlende Zukunftsperspektive)
  - Genaues Zuhören, akzeptieren statt missionieren
  - Aussagen wie „So geht es nicht mehr weiter“ kann ich mit dem Gegenüber bearbeiten, die Aussagen „auseinandernehmen“
  - Bei einer Situation, in der bestimmte Personen über die Köpfe von anderen Personen hinweg entscheiden, ohne eine Ahnung von der Entscheidung zu haben (in diesem Beispiel hatte Behörde keine Ahnung von Obstbau), sollte man alle relevanten Akteur\*innen zusammenbringen und für Aufklärung und gegenseitiges Verständnis sorgen.

### **Weiterlesen:**

Homepage des Friedensbildungswerks Köln: <https://friedensbildungswerk.de/>

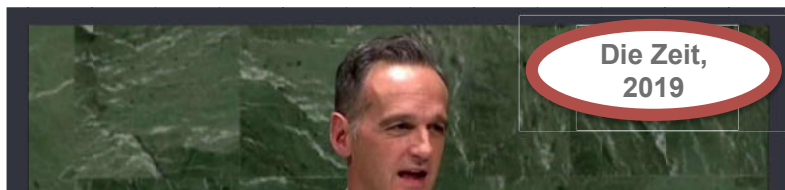




## DER KLIMAWANDEL ALS GLOBALE GERECHTIGKEITS- UND FRIEDENSKRISE

Bedroht die Erderwärmung den globalen Frieden?

### KLIMA – KRISE - KRIEGE ?



HARALD WELZER

2008

Streit über Geoengineering

### Kalter Klimakrieg

SPIEGEL, 2019

Die Klimakrise wird schon bald Kriege befördern - um Wasser, Ackerland und Orte, an denen Menschen ohne Angst vor Naturkatastrophen leben können. Ein noch bedrohlicherer Konflikt könnte in 25 Kilometer Höhe entstehen.

EGE  
hundert  
ird

Heiko Maas

"Klimawandel ist eine Frage von Krieg und Frieden"



taz, 2014

### Angst vor Klimakriegen

Das Pentagon warnt vor einer „akuten Bedrohung“ wegen des Klimawandels. Doch zugleich sind die US-Streitkräfte weltweit der größte Ölverbraucher.

# ÜBERSICHT



# ÜBERSICHT



# BEGRIFFE UND GRUNDLAGEN

## Klimawandel

- Veränderungen des Klimas auf der Erde, gemessen in Temperatur und Niederschlag, über einen Zeitraum von mindestens 30 Jahren.

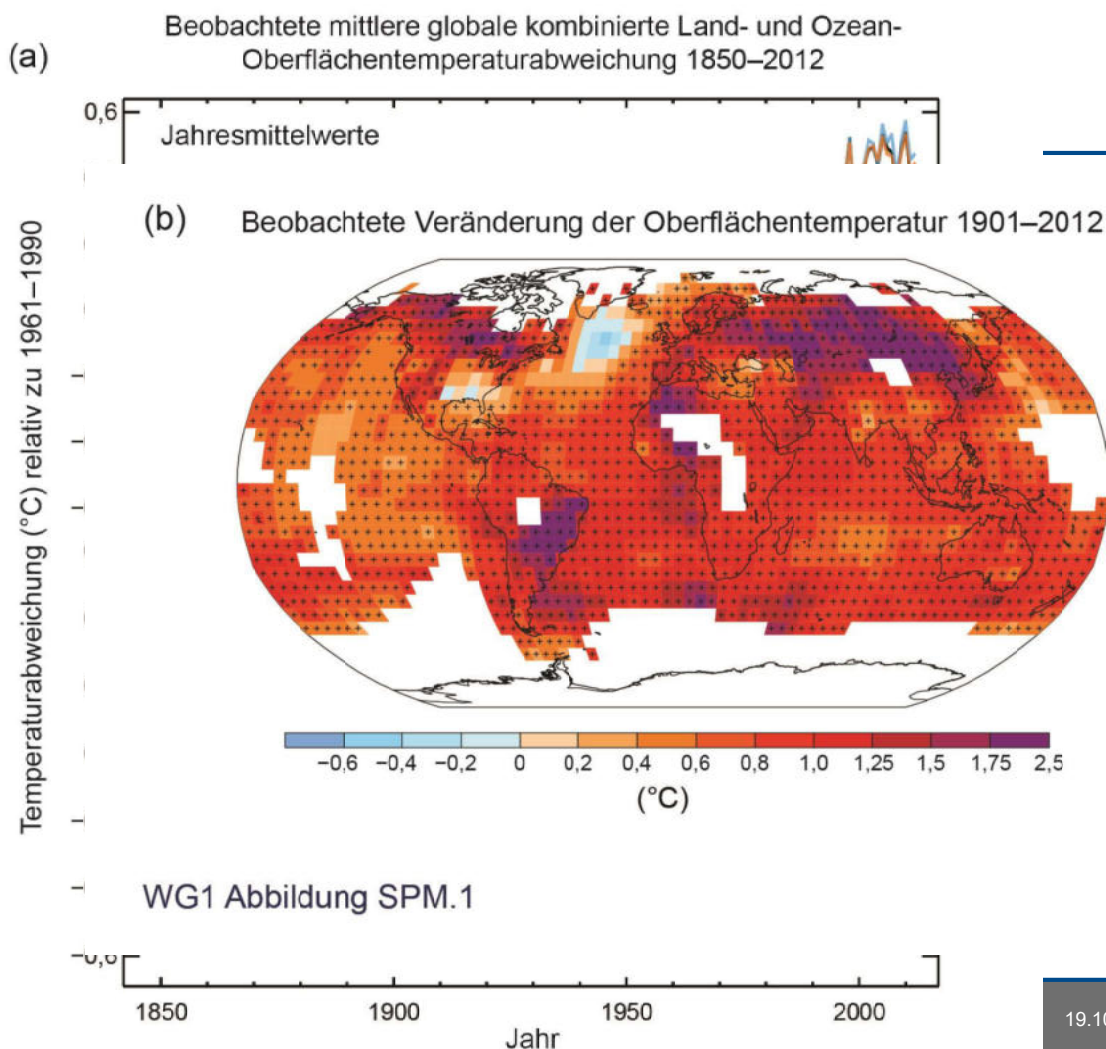


## Konflikt

- Situation, in der mindestens zwei Akteure ihre Ziele, Werte oder Aktionen als nicht vereinbar (inkompatibel) ansehen.



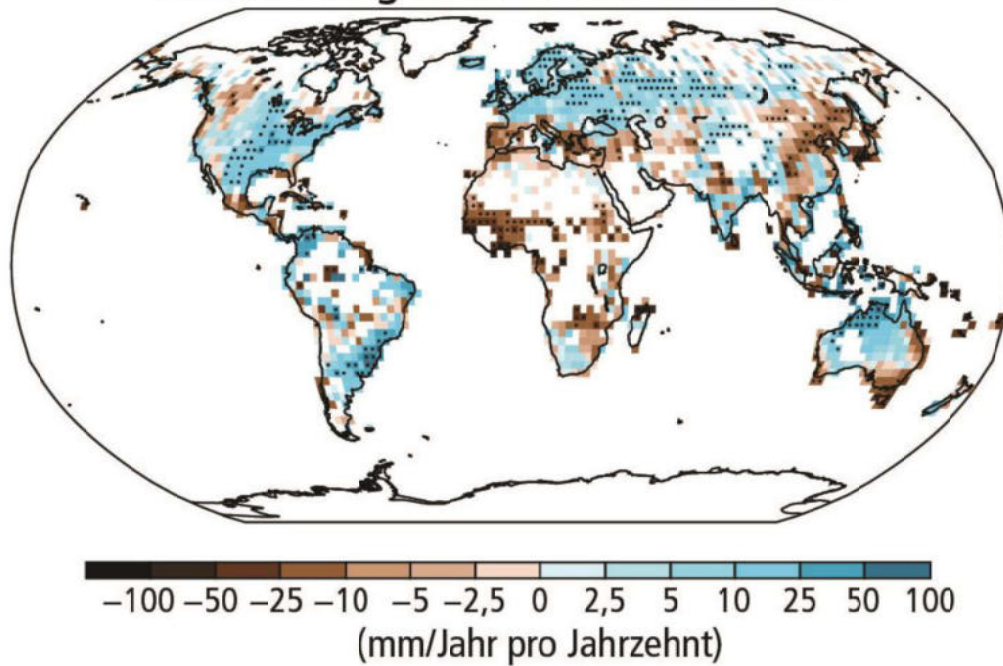
Gibt es einen Zusammenhang ?





# NIEDERSCHLAGSVERÄNDERUNG

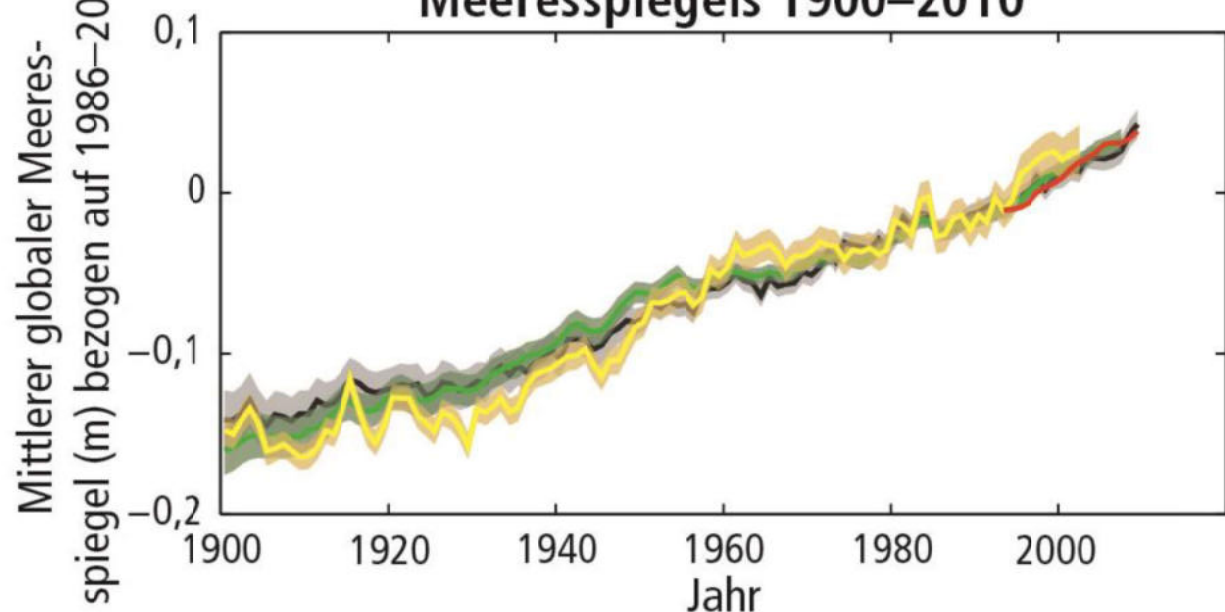
(e) Beobachtete Veränderung des jährlichen Niederschlages über Land 1951–2010



(c) IPCC 2014:41

# MEERESSPIEGELANSTIEG

(d) Veränderung des mittleren globalen Meeresspiegels 1900–2010

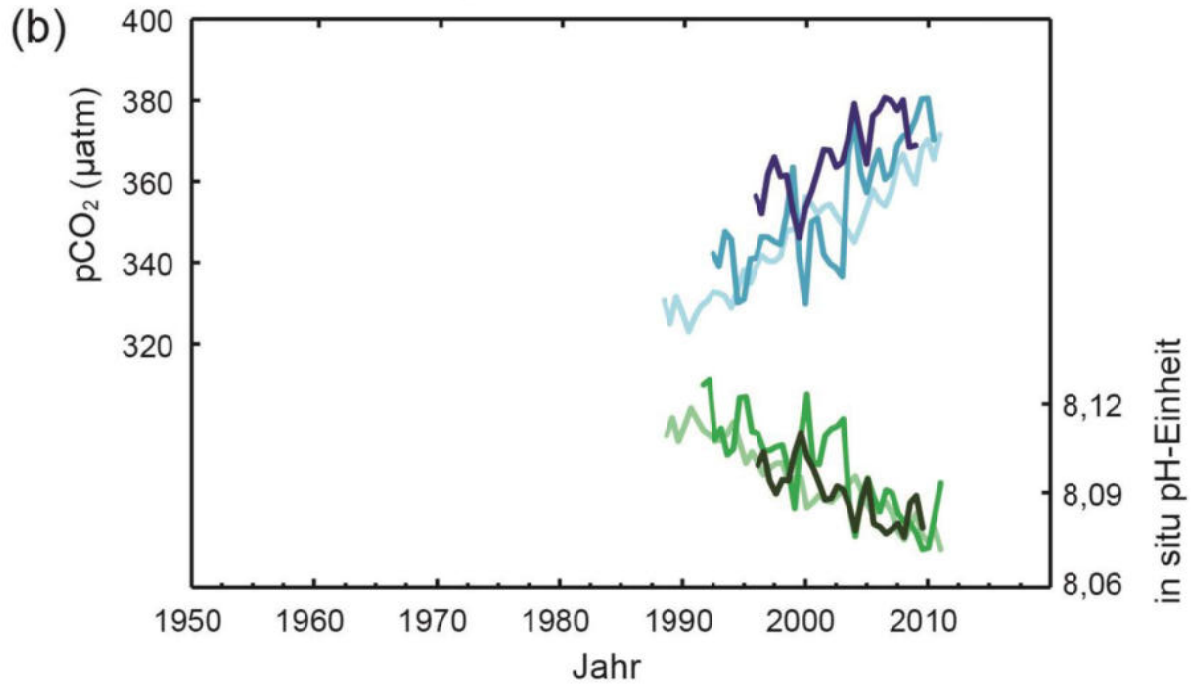


(c) IPCC 2014:41



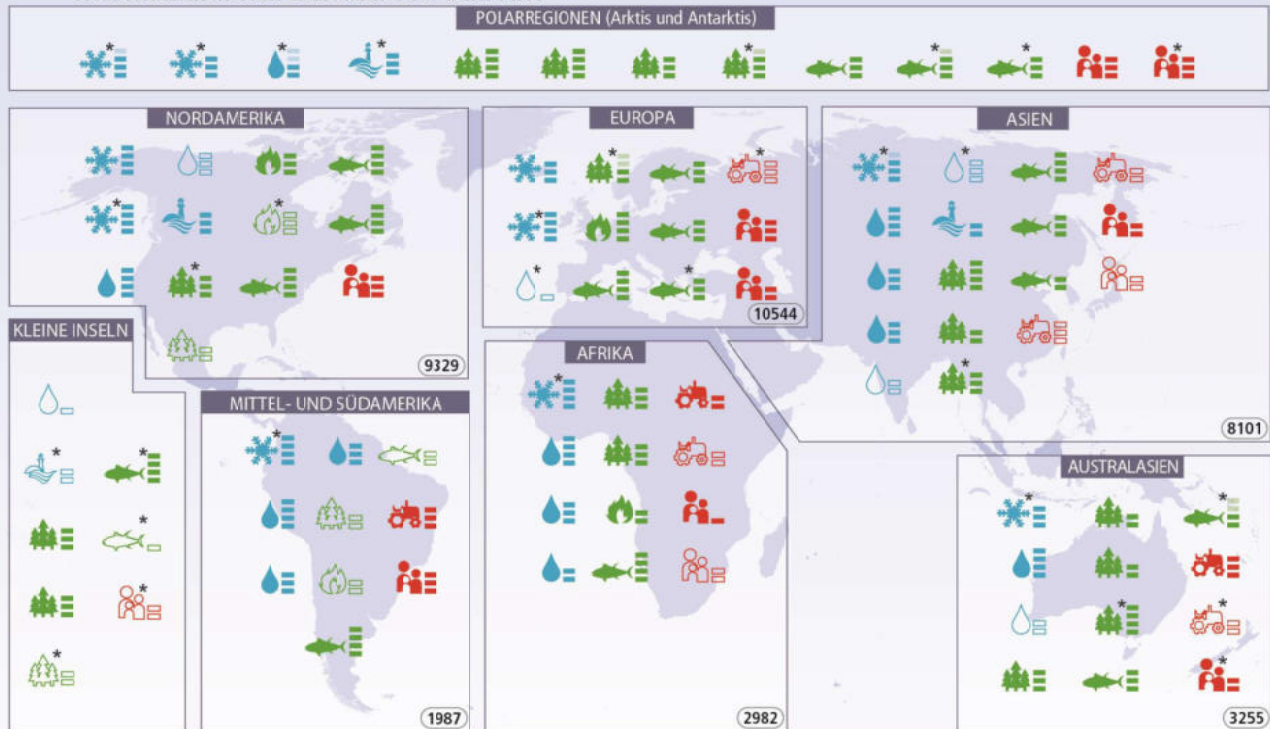
# VERSAUERUNG DER MEERE

CO<sub>2</sub> und pH an der Ozeanoberfläche



(c) IPCC 2014:41

(a) Weitverbreitete Folgen, die dem Klimawandel zugeordnet werden, basierend auf der verfügbaren wissenschaftlichen Literatur seit dem AR4



Vertrauen in die Zuordnung zur Klimaänderung



gibt das Vertrauensniveau an

Beobachtete Folgen, die dem Klimawandel zugeordnet werden, auf

Physikalische Systeme

- Gletscher, Schnee, Eis und/oder Permafrost
- Flüsse, Seen, Überschwemmungen und/oder Dürren
- Küstenerosion und/oder Meeresspiegeländerungen

Biologische Systeme

- Terrestrische Ökosysteme
- Wald- und Flächenbrände
- Meeresökosysteme

Bewirtschaftete Systeme und solche des Menschen

- Nahrungsmittelproduktion
- Existenzgrundlagen, Gesundheit und/oder Wirtschaft

\* Identifizierte Folgen basierend auf Verfügbarkeit von Studien für eine Region

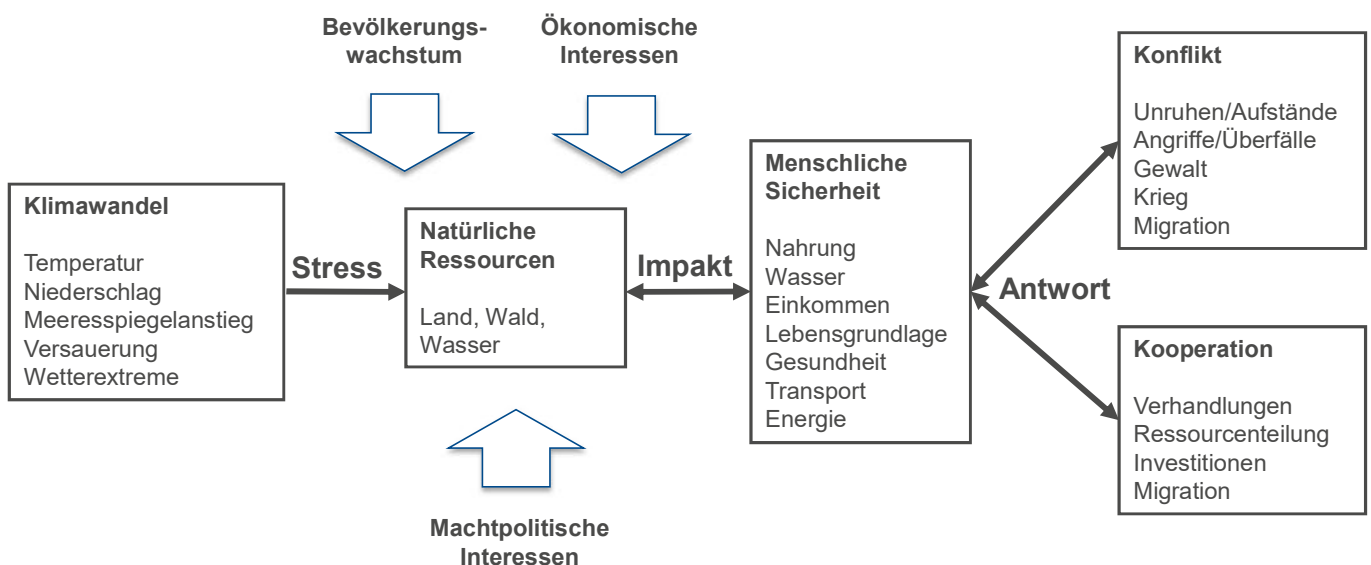
Ungefüllte Symbole = Geringfügiger Beitrag des Klimawandels  
Gefüllte Symbole = Wesentlicher Beitrag des Klimawandels

(c) IPCC 2014:50

# ÜBERSICHT

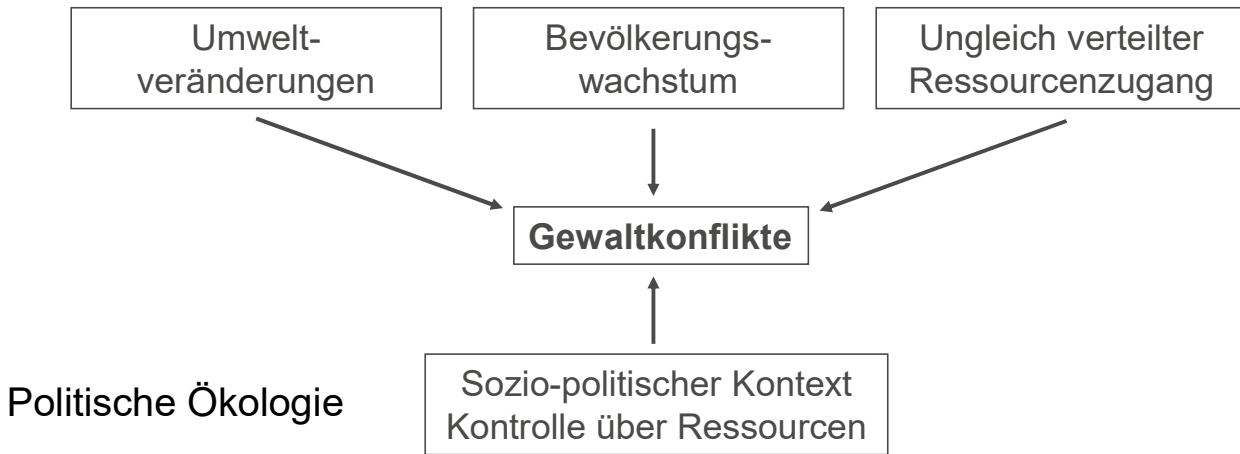


## ZUSAMMENHANG: KLIMAWANDEL - KONFLIKTE



# GRUNDLEGENDE ANNAHMEN ZU GEWALT KONFLIKTEN

Homer-Dixon's Theorie zu Umwelt, Knappheit und Konflikten (1994, 1999)



Akteure: Fähigkeit Handlungen auszuführen (z.B. Waffen) und Motivation (z.B. Neid oder Gier)

Schilling (personal communication)

## ZUSAMMENHANG?

Bisher kein eindeutiger Zusammenhang zwischen Klimawandel und Konflikten

Aber: Soziale, politische und ökonomische Bedingungen beeinflussen die Vulnerabilität der Bevölkerung gegenüber den Klimawandel und damit auch ihre Möglichkeiten zu reagieren.

**Klimawandel als Risikomultiplikator**

Scheffran et al. 2012:4

Table 1. Results of key peer reviewed quantitative studies since 2004 on the link between climate change and violent conflict

link	specified link	conflict type	region	period analyzed	reference
Y	+T   -P   +D	s	global	1950-2004	Hsiang et al., 2011
Y	-L→+C	s	global	1980-92	Theisen, 2008
Y	-L→+C	s, ns	global	1990-2004	Raleigh and Urdal, 2007
Y	+D→+C	s	global	1950-2000	Nel and Righarts, 2008
Y	+D→+C	s	global	1950-2008	Slettebak, 2012
Y	ΔP→+C	s	Africa	1981-1999	Miguel et al., 2004
Y	+P→+C	s	Africa	1990-2008	Hendrix and Salehyan, 2012
Y	+P→+C	ns	East Africa	1950-1994/1971-2010	Adano et al., 2012
Y	+P→+C	ns	East Africa	1989-2004	Theisen, 2012
Y	ΔP→+C	s, ns	East Africa	1997-2004	Raleigh and Kniveton, 2012
Y	+V→+C	s	East Africa	2000-2007	Rowhani et al., 2011
Y	+T→+C	s	SSA	1981-2002	Burke et al., 2009
Y	-P→+C	s, ns	East Asia	1000BC-1839AD	Bai and Kung, 2011
Y	-T→+C	s	East Asia	AD10-1900	Zhang et al., 2010
Y	-T→+C	s	East Asia	1000BC-AD1911	Zhang et al., 2007
Y	-T→+C	s	Europe	1000-2000	Zhang et al., 2011
N	+T☐C	s	global	1916-2000	Gartzke, 2012
N	ΔT   ΔP☐C	s	global	1980-2004	Koubi et al., 2012
N	+D☐C	s	global	1980-2007	Bergholt and Lujala, 2012
N	ΔP☐C	s	Africa	1960-2004	Buhaug and Theisen, 2012
N	+T   ΔP☐C	s	SSA	1981-2002	Buhaug, 2010
N	-W☐C	s, ns	Sahel	1960-2006	Benjaminsen et al., 2012
A	W→+C	s	global	1880-2001	Gleditsch et al., 2006
A	W☐C	s	global	1981-2000	Gizelis and Wooden, 2010
A	-W→+C	s	global	1981-2000	Gizelis and Wooden, 2010
A	+W→+C	s	global	1981-2000	Gizelis and Wooden, 2010
A	-L→+C	s	global	1950-2000	Urdal, 2005
A	-L→+C	s	global	1950-2000	Urdal, 2005
A	ΔP→+C	s	SSA	1981-2002	Hendrix and Glaser, 2007
A	-L   -W☐C	s	SSA	1981-2002	Hendrix and Glaser, 2007
A	-T→+C	s, ns	Central Europe	1500-1900	Tol and Wagner, 2010

The column "link" denotes whether there is a significant link between the variables (y) or not (n) or whether the link is ambivalent (a). P = precipitation, T = temperature, D = disaster, W = freshwater, L = land, V = vegetation, C = conflict, → leads to, + = increase, - = decrease, Δ = change (increase or decrease), ☐ = no link, ~ = weak link. Example: +P→+C = increase in precipitation leads to an increase in conflict, | = and/or, s = state involved, ns = no state involved, SSA = Sub-Saharan Africa, \*projection.

# ÜBERSICHT



## BEISPIEL SYRIEN

- Verwendet als Beleg für die soziopolitischen Folgen klimabedingter Umweltveränderungen
- „Jahrhundertdürre“ machte 1.5 Mio Menschen zu Binnenmigrant\*innen
- These: Der dadurch entstandene Bevölkerungsdruck, ist ein Faktor für den Ausbruch der syrischen Revolution gewesen

ABER:

- unklar, wie viele Menschen aufgrund des Klimawandels ihre Heimat in Syrien verlassen mussten
- Nachbarländer, wie z.B. Jordanien, das an derselben Dürre litt, erfuhren keine nennenswerte Binnenmigration bzw. keine destabilisierenden Folgen

→ **Dürre ein Treiber unter vielen**



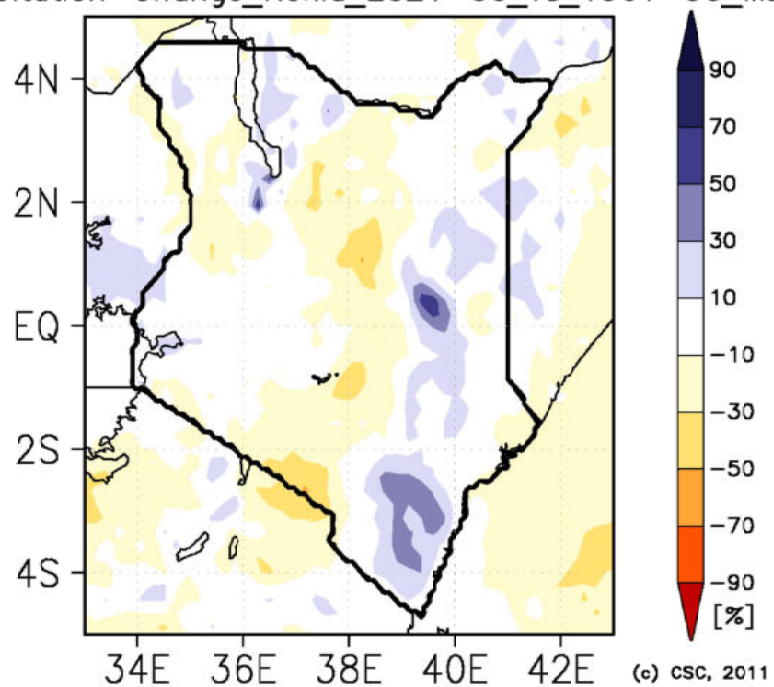
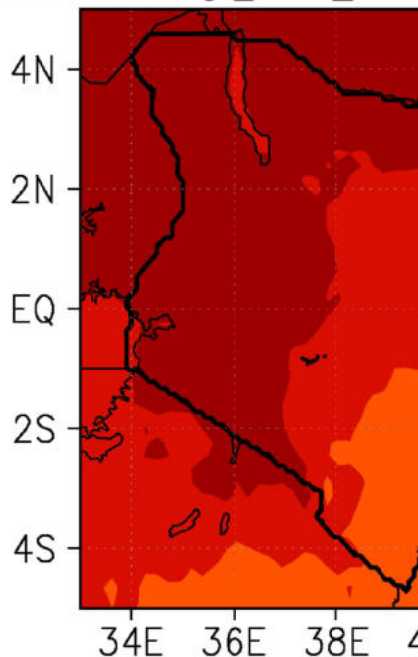
# FALLBEISPIEL TURKANA, KENIA: KLIMA

Temperaturprojektionen für Mai/Juni

Niederschlagsprojektionen für Mai/Juni

Temperature-Change\_Kenia\_206

Precipitation-Change\_Kenia\_2021-50\_vs\_1961-90\_MJ



(c) Schilling 2014, 244

(c) CSC, 2011

# FALLBEISPIEL TURKANA, KENIA: KLIMA

- Steigende Temperaturen
- Höhere Niederschlagsvariabilität
- Variableres Klima
- Lange Regenzeit (März/April) und kurze Regenzeit (September-Oktober) weniger verlässlich
- Erhöhtes Dürrierisiko



Schilling (personal communication)

# FALLBEISPIEL TURKANA, KENIA: KONTEXT

➤ Nordwest Kenia: Marginalisierte und arme Region

➤ Verfügbarkeit von kleinen Waffen

➤ Gewaltkonflikte zwischen nomadischen Viehhaltern, insbesondere Turkana und Pokot

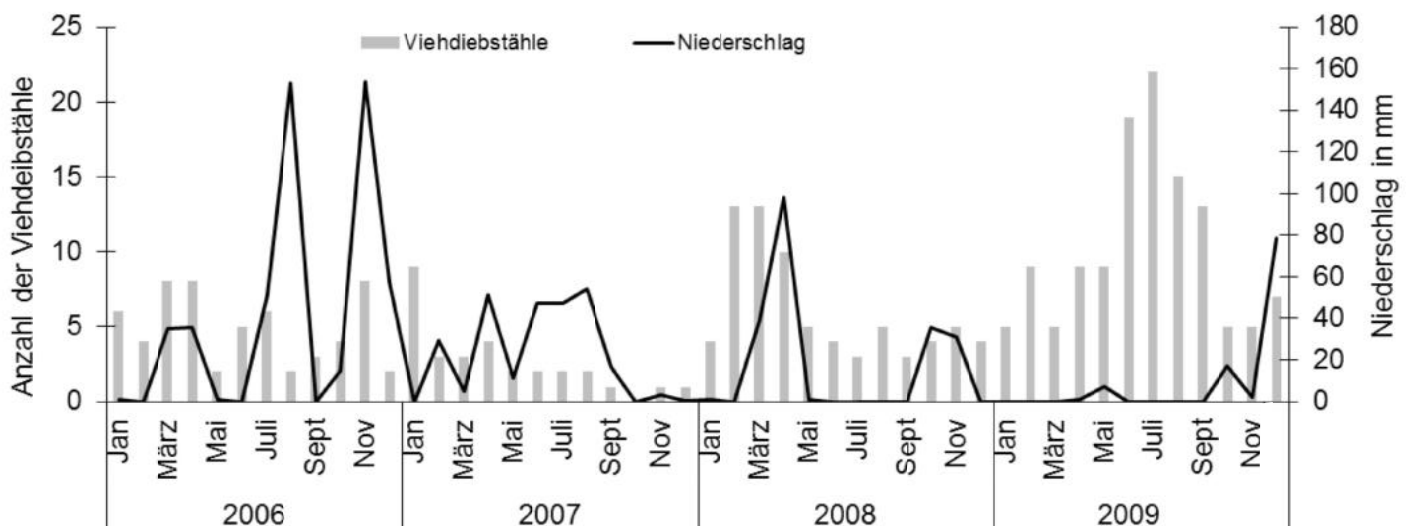
➤ Gewaltsame Überfälle und Viehdiebstähle (Raids)

**Knappeitsargument** (Homer-Dixon): Mehr Dürren – weniger Ressourcen – mehr Überfälle

„**Rains and Raids**“ Argument (Witsenburg): Mehr Regen – mehr Überfälle, aufgrund von „praktischen“ Gründen

Schilling (personal communication)

# FALLBEISPIEL TURKANA, KENIA: KONFLIKTE



➤ 2007: Kein Muster

➤ 2006 und 2008 kann in Teilen durch „Rains and Raids“ erklärt werden

➤ Aber in 2009: Niederschlag am geringsten und höchste Anzahl an Überfällen

übersetzt aus Schilling et al. 2014

# FALLBEISPIEL TURKANA, KENIA: MOTIVE

Primäres Motiv	Hunger	Wohlstand	Aussteuer	Land	Dürre
Turkana	<b>78%</b>	22%			
Pokot		25%	<b>50%</b>	25%	

## Sekundäres Motiv

Turkana		33%	22%	<b>44%</b>
Pokot	25%	<b>75%</b>		

### Asymmetrische Motive für Raubüberfälle

- Turkana: Dürrebedingte Ressourcenknappheit und Hungersnot
- Pokot: Mitgift und Wohlstand

übersetzt aus Schilling et al. 2012:7

# FALLBEISPIEL TURKANA, KENIA: KONFLIKTE

## Resource Abundance and Scarcity Threshold (RAST) Hypothese:

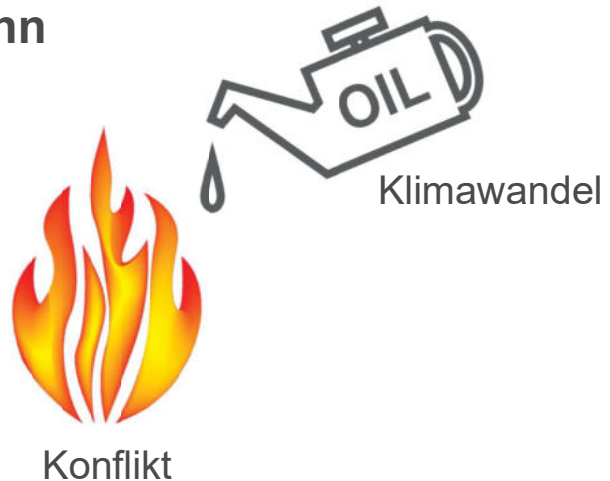
1. In Jahren mit normaler Gegenverteilung finden die Überfälle überwiegend um die und während der Regenzeit statt (um praktische Vorteile zu nutzen)
2. Wenn die Regen jedoch weitgehend ausbleiben und eine Schwelle von Ressourcenknappheit erreicht ist, werden Überfälle trotz der schlechten Bedingungen durchgeführt. Diese dienen jedoch nicht dazu Vieh zu stehlen sondern Wasser- und Weideressourcen zu sichern

Schilling et al. 2012:7

Gibt es schon Klimakonflikte?



**ABER: Der Klimawandel kann bestehende Konflikte verschärfen**

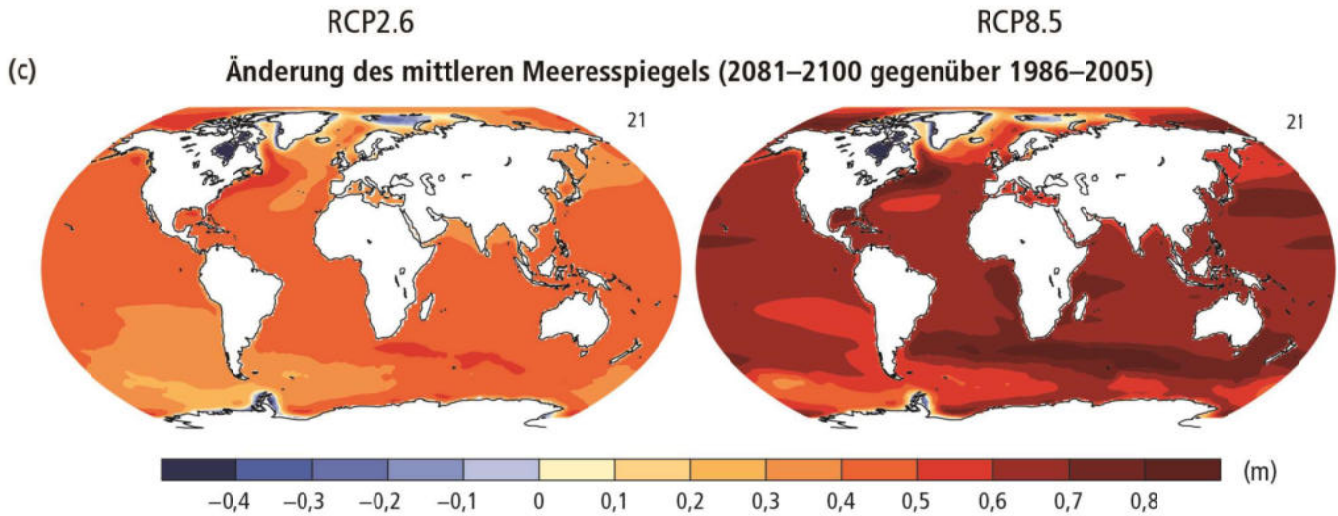


## ÜBERSICHT



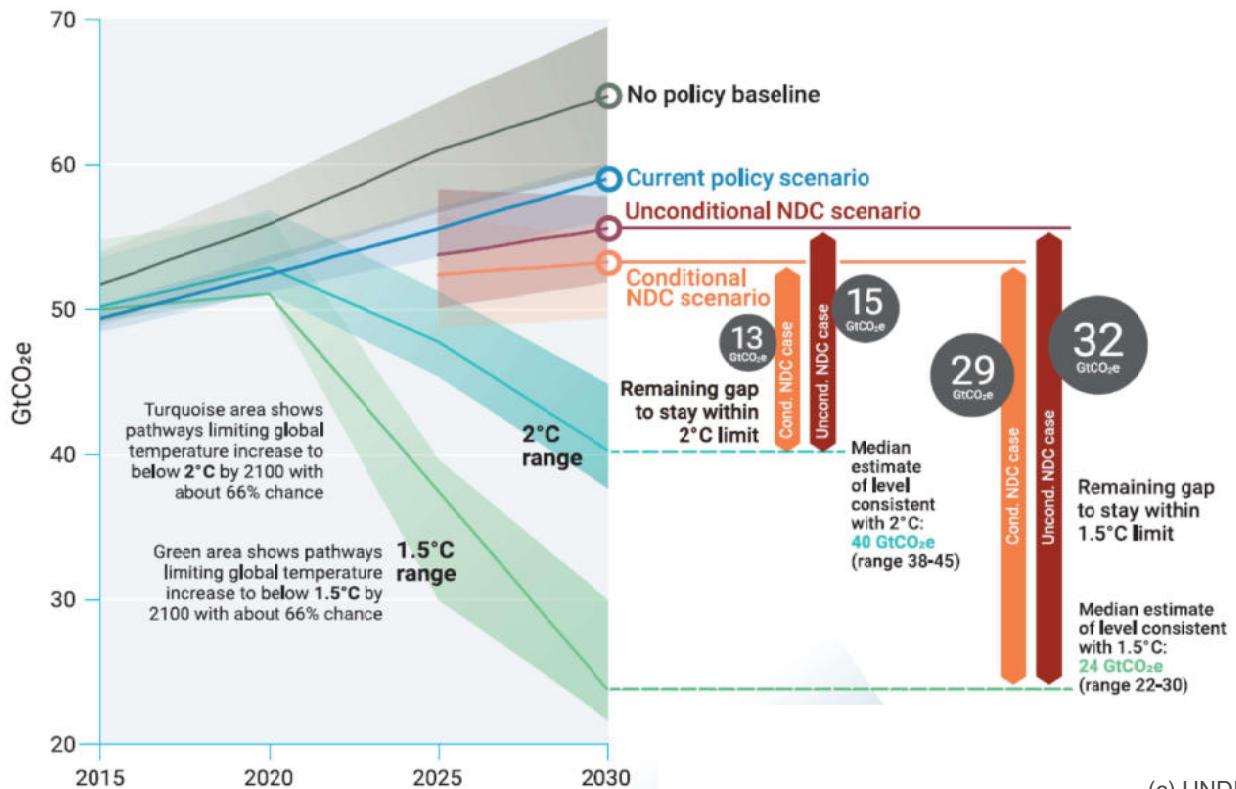


# EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT ?



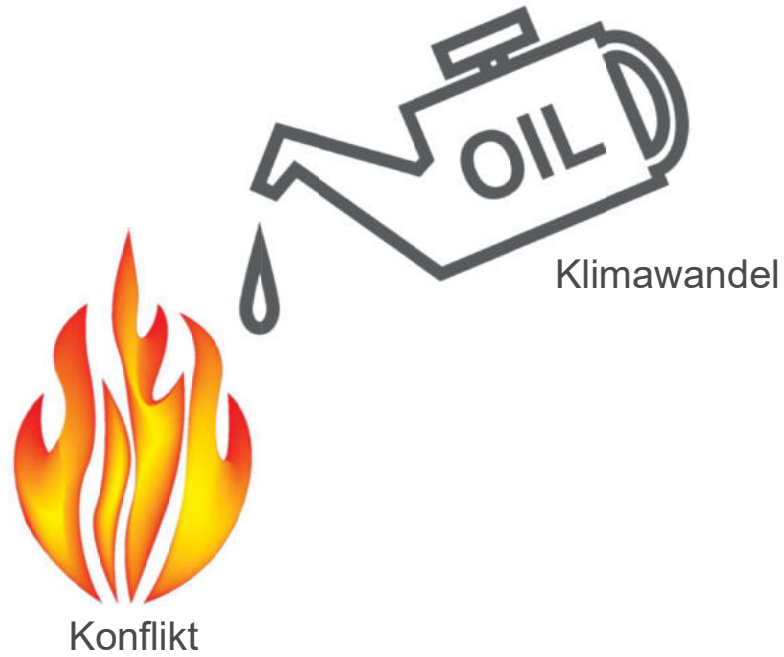
(c) IPCC 2014:61

## KLIMASZENARIOEN UND POLITISCHE ZIELE

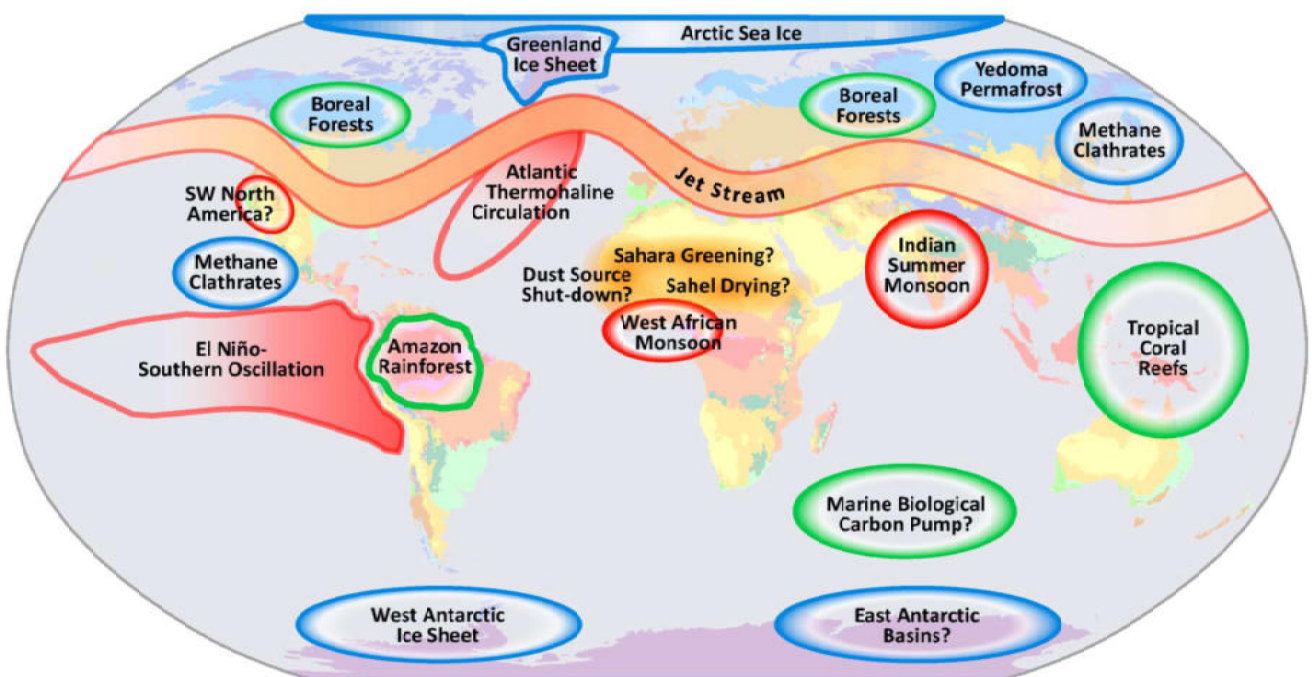


(c) UNDP 2018

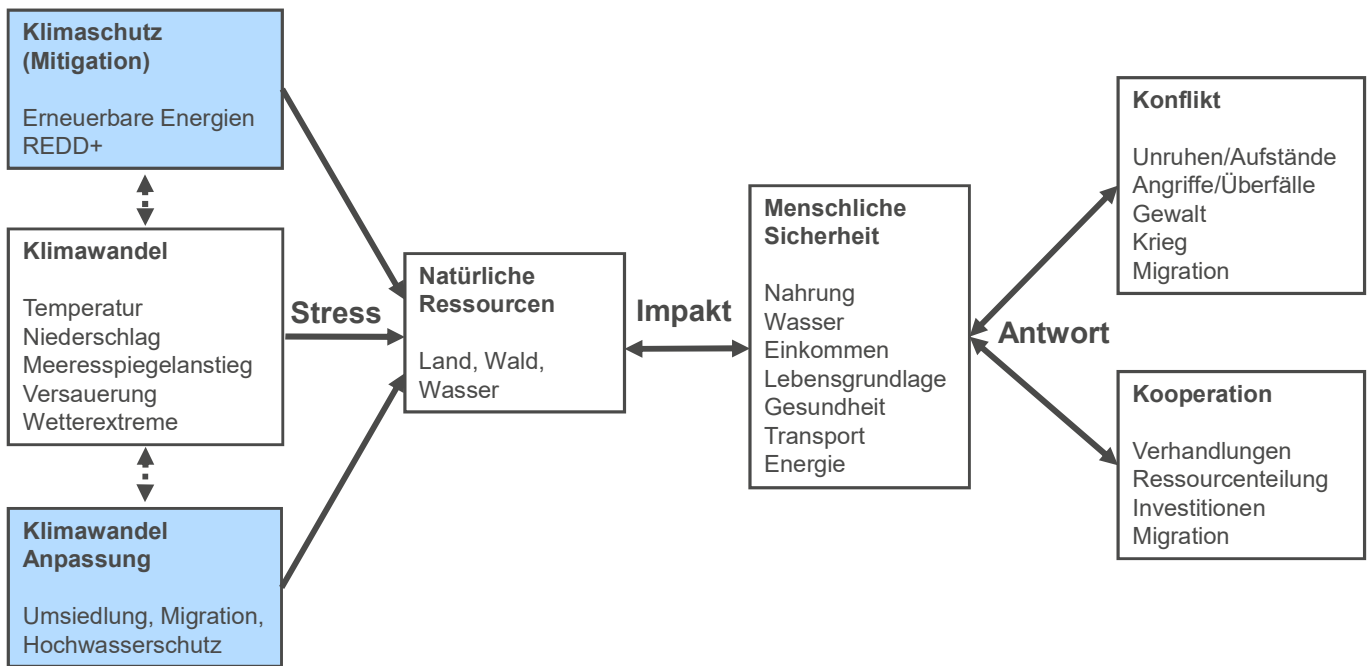
# RISIKOMULTIPLIKATOR



## KIPPPUNKTE (TIPPING POINTS)



# ERWEITERTER ZUSAMMENHANG



(c) Froese & Schilling 2019

# KONFLIKTRISIKEN IM KLIMASCHUTZ

Bild einer großskaligen Windfarm

**REDD+  
(Reducing  
Emission from  
Deforestation  
and Forest  
Degradation)**



**Großskalige erneuerbare  
Energie Projekte**

Bild eines großskaligen Solarparks

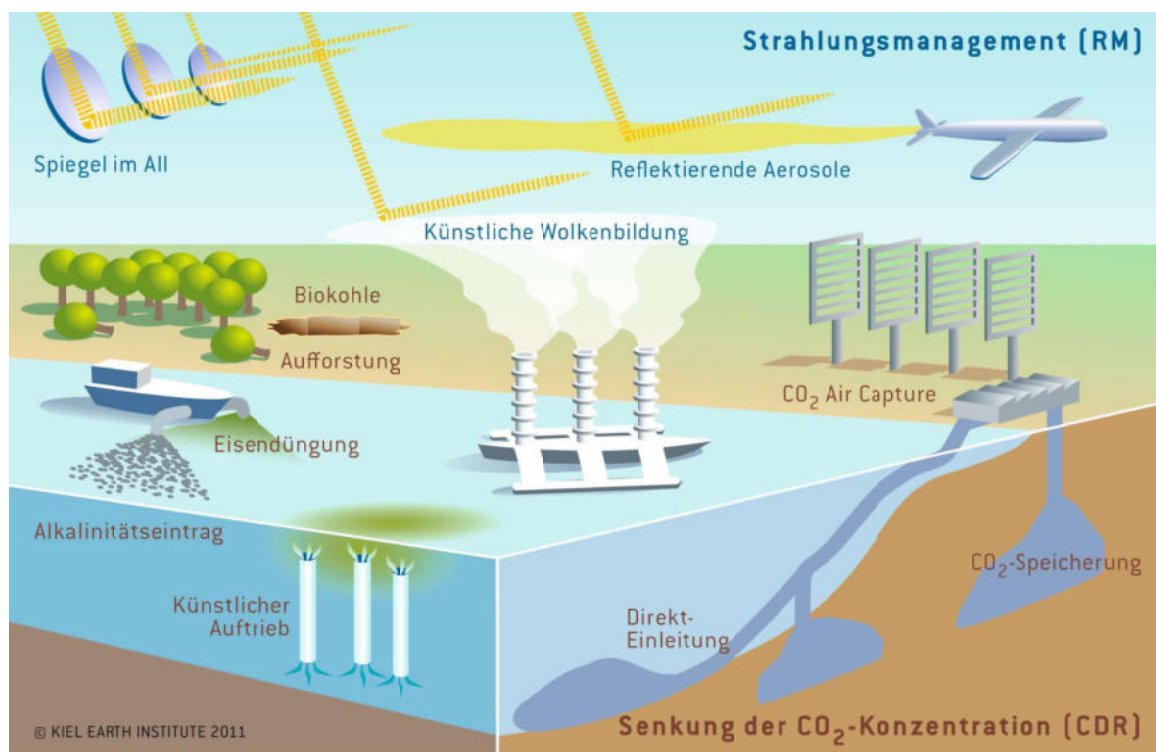
**Biokraftstoffe**



# KONFLIKTRISIKEN IN DER KLIMAAANPASSUNG

<p>Bild einer städtischen Grünfläche</p>	<p><b>Städtische Grünflächen</b></p>	<p>Bild eines Traktors auf einem Feld</p>
<p><b>Küstenerosion &amp; Migration</b></p>	<p>Bild eines durch Küstenerosion bedrohten Friedhofes in der Elfenbeinküste</p>	<p><b>Verlagerung von Landwirtschaftlichen Flächen</b></p>

# KONFLIKTRISIKO GEOENGINEERING



(c) Kiel Earth Institute



## Konflikttrisiken von Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen:

- Reproduzierung von historisch gewachsenen und bestehenden Ungleichheiten
- „green grabbing“

- Konfliktsensitive Ansätze
- Klimaschutz und Klimaanpassung im Kontext der SDGs denken



(c) United Nations

## ÜBERSICHT



# LÖSUNGSANSÄTZE

---

- Solidarisierung mit der Klimabewegung – voneinander lernen
- Kommunikation über den Klimawandel als ein soziales Problem (Klimagerechtigkeit)
  - Menschenrechte
  - Nachhaltige Entwicklungsziele
  - Möglichkeiten der zivilen Konfliktbearbeitung
  - Konfliktprävention durch konfliktsensitive Ansätze

**Frieden und Kooperationen sind die Grundlage für einen wirksamen Klimaschutz und effektive Klimaanpassungsmaßnahmen.**

Eine lustige Karikatur

---

**VIELEN DANK FÜR EURE AUFMERKSAMKEIT**

Kontakt: [froese@uni-landau.de](mailto:froese@uni-landau.de)

## Quellen in der Reihenfolge ihrer Referenzierung in dieser Präsentation

Die Zeit. (2007). Die Klima-Kriege. Beitrag von Jochen Bittner. <https://www.zeit.de/2007/19/Klimawandel>

Welzer, H. (2008). Klimakriege. *Wofür im, 21. Jahrhundert getötet wird*. ISBN: 3596178630

taz. (2014). Angst vor Klimakriegen. Beitrag von Bernhard Pötter. <https://taz.de/US-Militaer-wird-oekologisch-bewusster/!5031069/>

Die Zeit. (2019). „Klimawandel ist eine Frage von Krieg und Frieden“. Videomittschnitt der Rede von Heiko Maas vor der UN Vollversammlung am 26.09.2019. <https://www.zeit.de/video/2019-09/6089568936001/heiko-maas-klimawandel-ist-eine-frage-von-krieg-und-frieden>

Der Spiegel. (2019). Kalter Klimakrieg. Kolumne von Christian Stöcker. <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/klima-krise-kriege-geoengineering-als-zankapfel-der-zukunft-a-1285660.html>

IPCC, Intergovernmental Panel on Climate Change (2014): Synthesis Report. Contribution of Working Groups I, II and III to the Fifth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change

Scheffran, Jürgen, Link, Peter Michael, & Schilling, Janpeter (2012): Theories and Models of Climate-Security Interaction: Framework and Application to a Climate Hot Spot in North Africa. In: Scheffran, J., Brzoska, M., Brauch, H. G., Link, P. M., & Schilling, J. (Eds.), *Climate Change, Human Security and Violent Conflict: Challenges for Societal Stability* Berlin, Springer, pp. 91-131.

Schilling, J., Akuno, M., Scheffran, J., & Weinzierl, T. (2014). On Raids and Relations: Climate Change, Pastoral Conflict and Adaptation in Northwestern Kenya. In S. Bronkhorst, & U. Bob (Eds.), *Climate Change and Conflict: Where to for Conflict Sensitive Climate Adaptation in Africa?* 241-268, Berlin: Berliner

Becker, P., Fröhlich, C., (2016). *Klimawandel und Migration am Beispiel Dürren*, DKK Hintergrundpapier, Deutsches Klima-Konsortium, Berlin.

Schilling, J., Opiyo, F., & Scheffran, J. (2012). Raiding Pastoral Livelihoods: Motives and Effects of Violent Conflict in North-western Kenya. *Pastoralism*, 25(2), 1-16.

UNDP, United Nations Development Programme (2018). Emission Gap Report. <https://www.unenvironment.org/resources/emissions-gap-report-2018>

PIK, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (2017). Kippelemente – Achillesfersen im Erdsystem. <https://www.pik-potsdam.de/services/infothek/kippelemente>

Froese, R. & Schilling, J. (2019): The Nexus of Climate Change, Land Use and Conflicts. *J. Curr Clim Change Rep.* [online](#)

## **Entschieden für Frieden**

---

**forumZFD**

Forum Ziviler Friedensdienst e. V.  
Am Kölner Brett 8  
50825 Köln

Telefon 0221-91 27 32-0  
Fax 0221-97 27 32-99  
E-Mail [kontakt@forumzfd.de](mailto:kontakt@forumzfd.de)  
[www.forumzfd.de](http://www.forumzfd.de)

Spendenkonto  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE37 3702 0500 0008 2401 01  
BIC BFSWDE33XXX